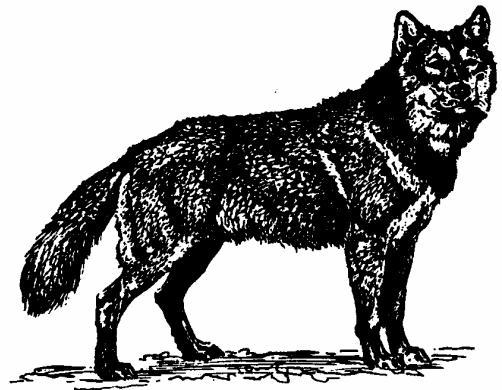


## TIERE IM ZOO HANNOVER

Landeshauptstadt Hannover  
Schulbiologiezentrum  
**Zooschule Hannover**  
Adenauerallee 3, 0175 Hannover  
Tel: (0511) 28074 - 125  
Fax: (0511) 28074 - 138  
E-mail: [zooschule@zoo-hannover.de](mailto:zooschule@zoo-hannover.de)  
Internet: [www.zoo-hannover.de](http://www.zoo-hannover.de)  
[www.schulbiologiezentrum-hannover.de](http://www.schulbiologiezentrum-hannover.de)



### Wolf

- 17.15 -

#### Pädagogische Nutzung (Themen, beobachtbare Erscheinungen)

- Kl. 1 – 4** - äußere Erscheinungen beobachten (Körperbau - ein Vergleich mit dem Schäferhund bietet sich an - Wildtier/Haustier)  
- "Märchentier Wolf" vorstellen  
- einfache Verhaltensweisen beobachten
- Kl. 5 – 6** - artgerechte Unterbringung im Zoo (Voraussetzung: Lebensraum der Tiere muss vorher besprochen werden), Gehege beschreiben und erklären lassen  
- Vergleich Schäferhund - Wolf  
- Einfache Verhaltensweisen erläutern lassen (Demutshaltung, Rangordnung)
- Kl. 7 - 10** - Ernährung vorstellen (Fleischfresser – Benutzung der Fang- und der Reißzähne – sowie den Fressvorgang beobachten)  
- Fortbewegung (Zehengänger; Kreuzgänger, aber auch andere Gangarten möglich)  
- Artenschutz (regional bedrohte Tierart)
- Kl. 11 - 13** - Verhaltensweisen beschreiben (Paarungsverhalten, Leben innerhalb einer Straffen Rangordnung, ausgeprägte Mimik und Gestik, Beziehung Wolf/Mensch)  
- Tierhaltung (Zusammenstellung des Rudels kann problematisch sein)

## Systematische Stellung

Klasse	: Säugetiere (Mammalia)
Ordnung	: Raubtiere (Carnivora)
Familie	: Hunde (Canidae)
Gattung	: Wolfs- und Schakalartige ( <i>Canis</i> )
Art	: Wolf ( <i>Canis lupus</i> Linné, 1758)

## Daten

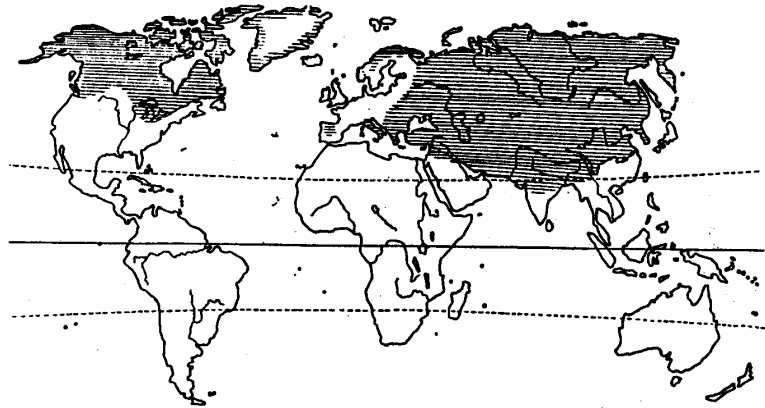
Körpergröße	: Länge 100 – 140 cm, Schwanz 30 – 48 cm Höhe 65 – 90 cm, ♂♂ größer als ♀♀
Körpergewicht	: 30 bis 80 kg
Lebensalter	: 12 – 18 Jahre

## Anatomische und morphologische Besonderheiten

- Körperbau ähnlich wie beim Schäferhund, jedoch hochbeiniger; Brustkorb schmaler, Hals dicker, Kopf breiter; Augen schräg gestellt, Schwanz buschiger, Schwanzstellung nicht so hoch
- Vorderpfoten 5-zehig, 5 Zehe rudimentär (Wolfskralle)  
Hinterpfoten 4-zehig, alle mit stumpfen, nicht einziehbaren Krallen und Fußballen; Zehengänger; Läufe relativ lang, vorne eng gestellt (im Gegensatz zum Schäferhund)
- Bewegungsweise: Gehen, Laufen, Springen, „Hundeschwimmen“; ausdauernder Läufer (Hetzjäger); Fortbewegung im Kreuzgang, Trab, Galopp, Sprunggalopp
- Haarkleid je nach Gegend und Jahreszeit unterschiedlich in Dichte und Färbung
- Gehör-, Geruchs- und Gesichtssinn gleichermaßen hoch spezialisiert

## Verbreitungsgebiet

Eurasien, Nordamerika.  
Im wesentlichen Europa, mit Ausnahme von Gebieten in Spanien, Portugal, Italien und Skandinavien weitgehend ausgerottet



## Biotop

**Freiland** Ausgedehnte Wälder, Buschsteppen, Moorgebiete

**Zoo** Wolfsgehege mit Zaun umrandet, der oben nach innen gezogen ist (Tiere können so nicht darüberspringen); Bodenbelag Geröll und Kies; hohe Bäume spenden Schatten; Markierungsstellen vorhanden (Baumstämme, liegende Stämme, große Steine); Pfade erkennbar (sogenannte Wechsel); Ruheplätze in den Ecken des Geheges (Tiere graben sich Erdmulden) oder auf dem Dach des Betonbaues (in der Mitte der Anlage). Betonbau mit mehreren größeren Räumen (Höhlenerersatz), die beleuchtet und beheizt werden können. Bei der Säuberung des Geheges werden die Wölfe dort abgetrennt (Freitagvormittag). Zwei Höhlen in einer Ecke des Geheges, die für die Pfleger nicht zugänglich sind, werden als "Wurf-Höhlen" genutzt.

## Nahrung

**Freiland** Der Wolf lebt hauptsächlich von Huftieren; gelegentlich erbeutet er auch Biber und andere kleine Säugetiere. In Notzeiten müssen Wölfe allerdings mit Aas, Kleintieren und manchmal auch mit Pflanzenkost vorlieb nehmen.

**Zoo** Rohes Fleisch mit Knochen, Rippenstücke, durchgedrehtes Fleisch mit Mineralstoff- und Vitaminzusätzen. Tagesration etwa 2 kg schieres Fleisch, kein Fastentag.

## Jungtierentwicklung

- Tragzeit rund 63 Tage
- ein bis acht, meistens drei bis sechs Junge pro Jahr
- Geburtsgewicht 300 bis 400 g
- Größe bei der Geburt 25 bis 30 cm lang, Nesthocker, Säugezeit 7 bis 8 Wochen
- Die neugeborenen Wolfsjungen sind noch hilflos. Ihre Augen sind geschlossen, öffnen sich nach 9 bis 12 Tagen; der viel zu große Kopf sinkt immer wieder zu Boden; sie können weder stehen noch gehen, sondern nur unbeholfen kriechen. Das Fell wächst erst nach und nach. Die Ohren können noch nicht hochgestellt werden. Haben sich die scharfen Milchzähne gebildet, beginnt die Entwöhnung von der Mutter.
- Geschlechtsreife mit etwa 2 Jahren

## Verhaltensweisen

### Freiland

Wölfe leben in Rudeln, die bis zu 20 Tieren umfassen können. Der Zusammenhalt zwischen den Rudelmitgliedern ist oft sehr eng.

Vielfältige Gestik und Mimik verraten in welcher Stimmung sich jedes Tier befindet und welche Rolle es in der Gemeinschaft einnimmt. Die Verständigung bei Wölfen erfolgt auch durch zahlreiche Laute. Bei ♂♂ bleibt die Rangordnung ganzjährig bestehen. Rangordnungskonflikte treten immer wieder auf. Bei ♀♀ ist die Frage der Rangordnung besonders wichtig im Frühjahr. Zur Paarungszeit wird das ranghöchste ♀ klar ausgekämpft, dieses paart sich dann (nicht unbedingt mit dem ranghöchsten ♂). Die Rangordnung ist bei Wölfen stärker ausgeprägt als bei allen anderen Hundartigen.

Beißen ist neben Drohen und Imponieren der wichtigste Bestandteil aggressiven Verhaltens. Bei den meisten Auseinandersetzungen innerhalb des Rudels besteht jedoch eine deutliche Beißhemmung. Schwere, ungehemmte Beißereien ereignen sich nur bei Kämpfen um den ranghöchsten Platz. Tödlicher Ausgang ist dann möglich.

Auf die Jagd gehen die Tiere meist gemeinsam, vor allem im Winter (Jagdrevier: 300 - 1000 km<sup>2</sup>). An der Aufzucht der Jungen beteiligen sich nicht nur Mutter und Vater, sondern auch die anderen Rudelmitglieder.

### Zoo

Tierpfleger ist nicht in die Rangordnung integriert. Wölfe weichen Menschen im allgemeinen aus (Siedlungsflüchter); in die Enge getrieben greifen sie an. Jungtiere müssen kurz nach der Geburt geimpft werden. Kot muss regelmäßig untersucht werden (Wurmkuren sind oft erforderlich).

Bearbeitung:

E. Bastian (2002)